

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 102 (1976)
Heft: 19

Rubrik: Bärner Platte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kennen Sie die Zähringer?

Da war einmal ein gewisser Pirhilo (heute würden wir Berchtold sagen), Graf des Breisgaus, der schätzungsweise 982 starb. Er hinterliess einen Sohn namens Berchtold, der neben dem Breisgau auch gerade noch den Thurgau übernahm und schon 1005 starb. Dessen Sohn Bezelin starb 1024 (am 15. Juli), dessen Sohn Berchtold I (von nun an wurden sie numeriert) 1078. Es folgten weitere Berchtolde neben einem Konrad, einem Rudolf und einem Adalbert, und es endete mit Berchtold dem Fünften, der am 18. November 1218 verschied und trotz zweimaliger Heirat (mit einer Ida und einer Clementia) keine Nachkommen hinterliess.

*

Aus diesem knappen geschichtlichen Ueberblick geht deutlich hervor, dass die Zähringer nicht nur der Reihe nach alle starben, sondern gar ausgestorben sind. Das ist einerseits bedauerlich, anderseits aber durchaus menschlich und deshalb nicht ungewöhnlich, und drittens ist es, wenn ich mir diese Bemerkung erlauben darf, vielleicht sogar besser, dass es heute keine Herzöge von Zähringen mehr gibt. Diese Herren führten nämlich nicht nur den Adler, sondern noch etwas ganz anderes im Schilde: sie waren eifige Städtegründer. Zu ihrer Zeit war das, angesichts der dünnen Besiedlung Mitteleuropas, zweifellos keine Untugend; heute jedoch, da es schon mehr als genug Städte gibt, würde es besonders in Umweltschutzkreisen als störend empfunden.

*

Hinterlassen haben uns die Zähringer ein Dutzend Städte, je sechs in der Schweiz und in Deutschland. Bei uns sind es (in alphabetischer Reihenfolge) Bern, Burgdorf, Freiburg im Üechtland, Murten, Rheinfelden und Thun, im deutschen Nachbarland Bräunlingen, Freiburg im Breisgau, Neuenburg am Rhein, St. Peter im Schwarzwald, Villingen und Zähringen. Letzteres ist zwar keine Stadt, sondern nur ein Stadtteil von Freiburg; dafür steht auf seinem Boden, was von der zähringischen Stammburg noch übriggeblieben ist. Es ist nicht viel übriggeblieben.

*

Die Geschichtsbewussten und Festfreudigen unter den Bürgern dieser zehn Städte halten, wie ja schon der Name sagt, zu einem zähen Ring zusammen. Sie schreiben sich häufig Briefe, unterzeichnen diese «in zähringischer



Bärner Platte

Ueli der Schreiber

Ein Berner namens Nüssli Schang

war gegen jeden Gurtenzwang.
«Die Helden», rief er aus, «von Murten bewährten sich auch ohne Gurten!»

Indem er dieses von sich gab, geriet er von der Strasse ab und fuhr in eine Betonwand und quetschte sich die rechte Hand.

Die Gattin, welche angeschnallt, blieb unverletzt beim brüskten Halt und sagte nur mit milder Miene:
«Dann wärst du also Karl der Kühne.»



Verbundenheit» und laden sich allpott zu einem Jubiläum oder sonstigen Fest ein. Und da die zeitliche Festlegung historischer Ereignisse und besonders die Datierung von Stadtgründungen in fernen Zeiten fast immer teils eine Glückssache, teils eine Ermessensfrage ist, finden die Festbrüder aus den zwölf Schwesterstädten in regelmässigen und kurzen Abständen immer wieder einen Grund zu einer Feier. Vor drei Jahren war es «700 Jahre

Handfeste Burgdorf», letztes Jahr «800 Jahre Neuenburg am Rhein», und dieses Jahr kommen die Murtener ganz gross heraus, denn sie können nicht nur auf die vor 500 Jahren siegreich bestandene Schlacht gegen die Burgunder, sondern auch auf das 800jährige Bestehen ihrer Stadt und den 725. Geburtstag ihrer Handfeste zurückblicken. Ein Riesenfest wird das geben, an dem sich die halbe Schweiz am Murtensee versammeln wird, nicht nur an den offiziellen Tagen vom 19. und 20. Juni, sondern wochenlang vor- und nachher, denn mit den Festlichkeiten verbunden ist auch ein Volksmarsch nach Murten, mit Uebernachtungsmöglichkeit in einem richtigen Zeltlager, wie anno dazumal, als Karl der Kühne vor den Toren kampierte, bevor seine Truppen sich eilends und ungeordnet entfernten.

*

Besonders wichtig für uns Zähringer ist natürlich das sogenannte Zähringer-Wochenende vom 15. und 16. Mai. Da werden wir

Zähringer wieder einmal unter uns sein, die wackeren Männer aus Villingen und Bräunlingen und Burgdorf und Bern und so weiter. Das Programm kennen wir bereits – es wird ungefähr das gleiche sein wie bei jedem Zähringer-Anlass: Feierlicher Willkommensgruss, mehrere Ansprachen (Gastgeber, Vertreter der deutschen Zähringerstädte, Vertreter der schweizerischen Zähringerstädte), Aperitif, Festessen (wiederum mit Ansprachen), fröhlicher Abend mit folkloristischen Darbietungen, Pflege der Kameradschaft, spätes Lichterlöschen, Frühschoppen, Gottesdienst – und dann natürlich, am Sonntagnachmittag, der grosse historische Festzug.

*

Uns alte Zähringer kann dieser Festzug natürlich nicht mehr erschüttern, denn wir haben ihn schon mehrmals erlebt. Es sind ja immer die gleichen Musikkorps, zum Teil in bunten historischen Uniformen, es sind die Grenadiers de Fribourg, die jedesmal die Zugsordnung durcheinanderbringen, weil sie vor der Ehrentribüne einen ausgedehnten Halt einschalten und mit vielem Drum und Dran eine historische Salve abfeuern, die sämtliche Kleinkinder und Hunde in einem Umkreis von 500 Metern zum Heulen bringt und mit ihrem Pulverrauch die Sichtweite auf zehn Meter herabgesetzt, es wird ein Berner Bär würdig und schwitzend daherschreiten und ein Bierfuhrwerk aus Rheinfelden daherrödern, und so weiter und so fort, alles schon dagewesen, denn man kann sich ja vorstellen, dass die zwölf Städte, auch wenn sie eine besondere Amtsstelle für Zähringerangelegenheiten eingerichtet haben, nicht jedes Jahr eine neue Umzugsgruppe aufbringen können, und die Kostüme wollen amortisiert sein.

*

Wie gesagt: uns alten Festbrüder vom zähen Ring kann man da nicht viel Neues bieten; wir nehmen das Dargebotene mit wissendem Kopfnicken zur Kenntnis und wenden uns dann wieder der Pflege der Kameradschaft zu. Wer aber noch nie ein Zähringerfest erlebt, noch nie einen Zähringerumzug gesehen hat, dem kann ich wärmstens empfehlen, am 16. Mai nach Murten zu kommen. Er wird nicht enttäuscht werden. Und wenn er nachher noch der Pflege der Kameradschaft im Festzelt beiwohnt, wird er nach drei Stunden Musik und Gesang auch begreifen, warum es vielleicht doch besser ist, dass die Zähringerherzöge 1218 ausstarben, bevor sie noch mehr Städte gründen konnten.